

# Kompetenzzentrum für Unternehmer

## Fortbildung nach der DGUV Vorschrift 2

Infoblatt 2 | Mai 2012

# Hautschutz auf dem Bau

Von Hauterkrankungen sind Reinigungskräfte, Maler, Fliesenleger, Maurer, Gas- und Wasserinstallateure besonders häufig betroffen.

TEXT: Dr. med. Jobst Konerding FOTOS: 123rf, BG RCI

**F**euchtigkeit belastet die Haut: Schützende Hautfette werden gelöst, Ekzeme treten auf. Die Haut trocknet aus, juckt und schuppt sich, schmerzhafte Risse entstehen. Auch der Umgang mit Reinigungs-, Desinfektions- und Lösemitteln, Säuren, Laugen, rauen Materialien oder Betontrennmitteln belastet die Haut. Allergien können sich entwickeln, ausgelöst häufig durch Epoxidharzsysteme in Kleb- und Beschichtungstoffen, Konservierungsmittel in Farben und Fertigtapetenkleister oder Gummiinhaltsstoffe. Die früher häufigen Chromatallergien beim Umgang mit Zement hingegen sind nach Einführung der chromatarmen Zemente und -produkte deutlich seltener geworden.

### Schutzhandschuhe

Die wirksamste Hautschutzmaßnahme ist das Meiden der hautbelastenden Arbeiten oder der Verzicht auf den Kontakt mit allergieauslösenden Substanzen. Der direkte Hautkontakt kann auch durch mechanische Verarbeitung vermindert werden. Wenn



das nicht möglich ist, sind geeignete Schutzhandschuhe zu tragen. Sie bilden eine feste Barriere zwischen Haut und Arbeitsstoff und bieten damit den wirksamsten Schutz vor hautschädigenden Substanzen. Voraussetzung ist allerdings, dass das Handschuhmaterial auch wirklich undurchlässig für die verwendeten Arbeitsstoffe ist. Darüber hinaus ist der Tragekomfort wichtig, da-

mit die Beschäftigten die Handschuhe auch wirklich benutzen.

### Die richtige Auswahl treffen

Einen universellen Schutzhandschuh für sämtliche Tätigkeiten gibt es nicht. Schutzhandschuhe werden aus verschiedenen Materialien hergestellt, die unterschiedliche Eigenschaften haben. Es gibt aber einige Standardhand- →

Nähere Informationen zum  
Thema Fortbildung:

Präventionshotline 0800 8020100



## RICHTIGE ANWENDUNG VON HAUTMITTELN

- Die Hände müssen vor dem Eincremen sauber und trocken sein.
- Die Creme auf einen Handrücken auftragen und mit dem anderen Handrücken gleichmäßig verteilen.
- Anschließend die Creme mit den Fingerspitzen der einen Hand in den Fingerzwischenräumen der anderen Hand verreiben.
- Dann die Creme sorgfältig auf Nagelbett, Nagelfalz, Fingerkuppen und Handgelenken verteilen.
- Den verbleibenden Rest der Creme in den Handinnenflächen verreiben.



schuhe, die für die meisten Arbeiten am Bau geeignet sind:

Lederhandschuhe sind besonders für mechanische Transportarbeiten in trockener Umgebung oder bei Hitzearbeiten geeignet. Sie schützen jedoch nicht gegen Nässe oder Lösemittel. Schutzhandschuhe aus dem Kunststoff Nitril sind wesentlich vielseitiger einsetzbar. Das Material ist wasserdicht, reißfest, flexibel und weist eine hohe Öl- und Kraftstoffbeständigkeit auf. Handschuhe aus diesem Material können am Bau unter anderem für mechanische Transportarbeiten, Maurerarbeiten aller Art, beim Estrichlegen und als Spritzschutz beim Lackieren mit wasserlöslichen und lösemittelhaltigen Farben eingesetzt werden. Für Spezialarbeiten, bei denen intensiver Kontakt mit Lösemitteln, Abbeizern oder sonstigen aggressiven Gefahrstoffen besteht, kommen noch andere Handschuhmaterialien infrage wie Butylkautschuk oder Fluorkautschuk. Im Einzelfall sollte das zugehörige Sicherheitsdatenblatt zurate gezogen werden.

### Hautmittel: Aller guten Dinge sind drei

Neben dem Tragen von Schutzhandschuhen spielen Hautmittel eine wichtige Rolle zum Schutz vor Hautkrankheiten. Dabei werden drei Arten von Hautmitteln verwendet: Hautschutzmittel vor und während der Arbeit, möglichst milde Hautmittel zur Reinigung und Hautpflegemittel danach.

Hautschutzmittel werden meist in zwei Kategorien angeboten: Einerseits zum Schutz gegen wässrige Schadstoffe, andererseits zur Verhinderung von Schäden durch fett- und lösemittelhaltige Arbeitsstoffe. „Universelle“ Hautschutzmittel gegen alle Arten von Hautschadstoffen sind aus arbeitsmedizinischer Sicht mit Skepsis zu betrachten.

Hautschutzmittel werden vor der Arbeit auf die Haut aufgetragen und je nach Beanspruchung der Haut im Verlauf der Tätigkeit erneut verwendet. Ein vollständiger Schutz vor schädigenden Einwirkungen entsteht dadurch allerdings nicht, lediglich eine Art Filter zur Verminderung von Hautschädigungen.

Nach der Arbeit sind die schonende Hautreinigung und die Hautpflege von entscheidender Bedeutung. Hautpflegemittel werden nach der Arbeit aufgetragen. Sie geben der Haut verlorene Fette und Feuchthaltesubstanzen zurück, damit sich die Haut wieder erholen kann. Die Pflegepräparate sollten auf den persönlichen Hauttyp abgestimmt sein. Eine trockene Haut verlangt eine fetthaltigere Creme oder Salbe. Ergebnis der Anwendung sollte ein angenehmes Hautgefühl sein. ●

🔗 Eine Hilfe zur Auswahl der richtigen Spezialhandschuhe beim Umgang mit Gefahrstoffen bietet die Handschuhdatenbank der BG BAU unter [www.wingisonline.de](http://www.wingisonline.de)



Nähere Infos erhalten Sie in der Broschüre „Hautschutz bei der Arbeit“; Abruf-Nr. 717